



45. Jahrgang.

Nr. 8.

15. August 1928.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben.

Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Ueber eine Kleinfalter-Ausbeute aus der Umgebung von Palermo.

Von *Aristide Caradja* (Tirgu Neamtu).

(Fortsetzung.)

Evergestis fa. *dispersalis* Mn. (? *bona* sp.). V. Par., M. Pi. — Als Topotypen sind die 4 mir zugegangenen frischen Stücke ♂♀ zweifellos echte *dispersalis* Mn., die mir bisher ebensowenig aus Sizilien vorlagen wie die gewöhnliche *politilis* Schiff. Letztere wird auch m. W. von keinem Autor von dort genannt. Nun sind meine 4 echten *dispersalis* Mn. bis auf den etwas helleren, mehr weißlichen Grundton der Flügel völlig identisch mit meinen beglaubigten *bifascialis* Gn. aus Algier und Tunesien; ich besitze davon gefangene Stücke von Biskra, Lambèze (Lambessa), Batna, Gafsa und ab ovo von P. CHRÉTIEN gezogene Exemplare von Constantine, wo die Raupen an verschiedenen Cruciferen lebt. *Bifasciata* Gn. gilt allgemein als eine von *politilis* Schiff. verschiedene „bona species“; ob mit Recht, scheint mir jetzt höchst zweifelhaft. Meiner Ueberzeugung nach steht *dispersalis* Mn. „entwicklungsgeschichtlich“ der *bifascialis* Gn. näher, als der *politilis*. Sie hat sich aber in ihrer völligen Abschließung auf Sizilien morphologisch und physiologisch vielleicht bereits weiter von diesen beiden Formen entfernt, als letztere voneinander. Als vermeintliche *dispersalis* gehen im Handel (selbst STAUDINGER lieferte mir solche) und stecken in den Sammlungen (aber stets von anderen Fundorten als Sizilien) hellere Exemplare von *politilis* Schiff., deren Flecke mehr oder weniger zu Binden zusammenfließen und deren Gitter- oder Maschenzeichnung auf den Vorderflügeln mehr oder weniger reduziert sind; ich habe solche falsche *dispersalis* von Cuenca, Albarracin, Konja, Angora, Wansee, Erivan, Kuldscha, aber auch von Algerien; sie sind aber sofort als richtige *politilis* Schiff. zu erkennen und sehr verschieden von der echten *dispersalis* resp. *bifascialis*. Das Interessanteste dabei ist nun, daß im nördlichen Afrika heute an

gewissen Stellen nur *bifascialis* Gn. vorzukommen scheint, die, selbst in Serien ab ovo erzogen, sehr wenig variiert; an anderen Standorten fliegen aber beide Formen zusammen und gerade von Biskra und Lambèze besitze ich die so ziemlich dunkelsten *politilis* (neben helleren) meiner Sammlungsserie. Andererseits habe ich von Lambèze, Biskra, Batna, also gerade wo beide Formen zusammenfliegen, 3—4 Stücke, die ich nur als Bastarde (oder Mischlinge) betrachten kann. Gestützt auf diese Tatsachen und Beobachtungen glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich folgende Schlüsse ziehe:

Zu einer geologisch weit zurückliegenden Zeit, als nämlich Sizilien mit Nordafrika noch zusammenhing, scheint *Evergestis politilis* Schiff., die ich für die ursprüngliche, weil weitverbreitete und sehr variable Stammform halte, in Mutationsbewegung geraten zu sein. Die neu entstandene Mutante (*dispersalis* + *bifascialis*) hat in dem ganzen Gebiete Nordafrika + Sizilien die Stammform ersetzt. Als sich Sizilien löste, befand sich also die Mutante *dispersalis* auf der verhältnismäßig kleinen Insel völlig isoliert und entwickelte sich selbständig weiter. Nicht ganz so in dem viel größeren Gebiete Nordafrika, wo die Isolierung zudem (an der Peripherie) vielleicht keine vollständige war. In relativ rezenter Zeit scheint *politilis* von Osten nach Westen wieder in aktivem Vordringen begriffen und befindet sich aktuell in erneutem Kontakt und Kampf um die Vorherrschaft mit ihrer Mutante; dies allerdings nur unter der Annahme, daß die oben erwähnten Zwischenformen von Lambèze, Biskra, Batna wirkliche Mischlinge sind. Die geschlechtliche Entfremdung könnte aber schon eine völlig wirksame sein, ohne daß dadurch meine Schlußfolgerungen entkräftet wären. Nur genaue Beobachtung an Ort und Stelle, Zucht- und Kreuzungsversuche sowie Untersuchung der Geschlechtsorgane aller 3 Formen könnte volle Klarheit schaffen. Das merkwürdig isolierte Vorkommen von *bifascialis* neben *politilis* bei Albarracin müßte allerdings noch erklärt werden. Beiläufig sei hier noch erwähnt, daß Exemplare von *Spilosoma*

mendica Cl. aus Zuchtmaterial von Norddeutschland (also aus dem Zentrum ihres Verbreitungsareales) ohne weiteres und durchaus fruchtbar mit rumänischen *rustica* Hb. kopulieren. Stammform und Mutante *brauchen* also, trotz sehr langer räumlicher Trennung durchaus nicht immer in geschlechtliche Entfremdung zu kommen ¹⁾).

Nomophila noctuella Schiff. Von allen Standorten.

Loxostege palealis Hb. Pal.

Mecyna polygonalis fa. *gilvata* F. M. Pi. mehrere.

Titanio pollinalis Schiff. M. Pi. 23. IV.

Pionea crocealis Hb. M. Pi. 3. V. einige.

P. ferruginalis Hb. Pal., M. zahlreich.

P. numeralis Hb. V. J., M. Pi. Sehr kleine, weißliche

1) Ein Vergleich der Kopulationsorgane, vorerst nur eines *E. dispersalis*-♂ von Palermo und eines *politalis*-♂ von Cuneca, ergab laut freundlicher Mitteilung des Herrn Prof. W. PETERSEN in Nömmen bei Reval folgendes Resultat: „*Dispersalis* und *politalis* sind zwei sehr verwandte Formen, wie es scheint artverschieden (?). Bei *dispersalis* finde ich einen stärkeren Dornenbesatz [cornuti der Engländer] am Schwellkörper des aedoeagus. Demnach wäre *dispersalis*, verglichen mit *politalis*, als die sekundäre Form zu betrachten. Dies ist ein typisches Verhalten bei nahe verwandten Formen; denn der Dornenbesatz gehört m. E. zu den progressiven Bildungen.“ Daraufhin sandte ich Herrn PETERSEN noch 1 ♂ von Lambèze, das seinem äußeren Aussehen nach ein Mischling zwischen *politalis* und *bifascialis* sein dürfte, sowie ein normales *politalis*-♂ von Armenien, d. h. nur die abdomina: „Die weitere Untersuchung von *E. politalis* macht es mir wahrscheinlich, daß die vorliegenden kleinen Unterschiede am Dornenbesatz doch nur auf geographischen Formen hindeuten. Das Exemplar von Lambèze stimmt mit dem Exemplar von Cuencana gut überein. *Dispersalis* Mn. wäre dann als Inselform (!) anzusehen. Dagegen sieht das Stück aus Armenien wie garz etwas anderes aus. Es liegt bei diesem Exemplar der seltene Fall vor, daß sich die pars inflabilis des Schwellkörpers in ausgestülptem Zustande befindet — ein wunderbares Gebilde! Es ist möglich, daß dabei die Hornstacheln [cornuti] beim Transport der abdomina abgefallen sind, sonst muß ich sagen, daß es sich um eine ganz andere Art, aber eine sichere *Evergestis* handelt.“ So weit Dr. PETERSEN. Es steht mir wahrlich nicht zu, über diese auffallenden anatomischen Befunde und deren wissenschaftliche Bedeutung hier zu diskutieren; m. E. reden sie von selbst. Soviel sei hervorgehoben: Während in Nordafrika *bifascialis* und *politalis* jetzt noch Mischformen zu erzeugen imstande sind, hat sich in Sizilien *dispersalis* morphologisch (und physiologisch) der Stammform schon etwas weiter entfremdet. — Aehnlich verhält es sich mit *Stenia punctalis* und *mutantalis* m., von denen ich je 1 Exemplar von Palermo Herrn PETERSEN zur gütigen Untersuchung vorlegte. Das gesandte Stück von *mutantalis* erwies sich leider als ♀, so daß zur vergleichenden Untersuchung Herr PETERSEN ein Präparat von *punctalis*-♀ von Hyrcanien aus seiner eigenen Sammlung herstellen mußte. Er schreibt: „Ich finde Unterschiede, die zur Annahme berechtigen (?), daß beide Formen artlich verschieden sind. Bei *punctalis* ist der Bursasack birnenförmig, bei *mutantalis* lang gestreckt und der ductus bursae länger und die Apophysen verschieden in ihrer Form. Diese Unterschiede beim ♀ lassen darauf schließen, daß auch beim ♂ deutliche Unterschiede vorhanden sein werden“ (?). — Um volle Klarheit in diesem hochinteressanten Falle zu schaffen, bedarf es m. E. weiterer vergleichender Untersuchung der männlichen Genitalien von *mutantalis* und *punctalis* von Palermo, was sich aber erst in 2 Monaten ermöglichen läßt, weil Herr PETERSEN und ich uns auf Reisen befinden. Ich werde also später über das erzielte Resultat berichten.

aber, sehr scharf gezeichnete Stücke. Von Pal. ein größeres ockergelbes ♀ mit verschwommener Zeichnung.

Pyrausta terrealis Tr. M. Pi. normal.

Py. flavalis fa. *lutealis* Dup. M. Pi. mehrere. 2 ♀♀ sind stark verdüstert und meiner *cuencalis* sehr ähnlich.

Py. trinalis Schiff. M. 4. VII. zahlreiche, intensiv gelbe Exemplare wie ich sie genau so auch von Tirol, Oesterreich, Ungarn, Kasikoparan usw. habe.

Py. cespitalis Schiff. normal und in Uebergängen zu fa. *intermedialis* Dup. M., Pal.

Py. sanguinalis L. V. J.

Py. obfuscata Sc. M., V. Par. 2 Stücke.

* *Py. funebris* Ström. in Mehrzahl, z. T. als fa. *astri-fera* Btlr. mit so winzig kleinen weißen Punkten, wie ich sie selbst aus Ostasien noch nicht sah. M. P. 3. V.

Aporodes floralis fa. *stygialis* Tr. M. Pi. ganz dunkle Stücke. 23. IV.

Heliothela atralis Hb. M. 14. V. Auf der Unterseite beider Flügelpaare sind die weißen Strichelchen äußerst fein wie bei *praegalliensis* Frey, aber auf der Oberseite die stahlblauen Punkte wie bei gewöhnlichen *atralis*.

Oxyptilus distans Z. in der Stammform von allen Standorten.

O. hofmannseggii Moeschl. M. Pi. 2. V. 1 frisches ♂.

* *Alucita stauderi* fa. nov. Ein tadellos frisches ♀ vom M. Pi. 2. V. bildet die Type. So groß wie die größten *xerodactyla* Z. aber von gesättigt ockergelber Farbe aller Körperteile und Federn. Der dunkle Strich an der Innenseite der zweiten Feder der Vorderflügel ist viel kürzer als bei ? Stammform, die Punkte vor der Gabel und in der zweiten Feder sind recht deutlich.

A. malacodactyla Z. 20 kleine, helle Stücke von allen Fangplätzen IV. V.

* *Pterophorus carphodactylus* Hb. M., M. Pi., mehrere V.

Stenoptilia bipunctidactyla Hw., merkwürdigerweise in kleinen, recht dunklen Stücken, die genau zu *plagi-dactyla* Stt. passen. M. P. V. 6 Ex.

Orneodes palodactyla Z. in Mehrzahl von allen Standorten, V. War früher selten.

O. hexadactyla L. M. Pi. 3 Exempl.

Amphisa gerningana Schiff. M. Pi., M. mehrere.

Dichelia grotiana F. M. Pi. 29. IV.

Cacoecia unifasciana Dup. Pal., M. Pi. V.

Eulia ochreana Hb. M. Pi. 30. IV. das dunkelste Stück meiner Sammlung; das Terminalfeld ohne rötliche Aufhellung.

Cnephasia longana Hw. in den Formen: *stratana* Z. mit scharfer roter Zeichnung vom M. Par. 17. V. 1 ♂; ein anderes mit verschwommener Zeichnung vom M. Pi. bildet den Uebergang zu *luridalbana* HS. und *insolatana* HS., von denen Serien vorliegen vom M. Pi. und M. IV., V.

* *Cn. incertana* Tr. M. Pi.

Anisotaenia hybridana Hb. M. P. einige.

Phalonia posterana Z. M. Pi. 2. V. recht dunkles ♂.

Ph. zephyrana Tr. kleine Stücke der normalen Form, V. J., M. Pi. IV. V.

Ph. aleella Schulze M. Pi. V.

Chlidonia hartmanniana Cl. M. Pi. 2. V.

* *Pharmacis substraminea* Rag. V. Par. 17. V. Ein fast zeichnungsloses, blasses ♂ dieser m. E. von *straminea* Hw. kaum zu trennenden Form.

* *Argyroploce textana* Hb. M. Pi. 30. IV. 1 ♂ (var.). Das Tier ist grau in grau, ohne gelbliche Beimischung. Ich dachte erst an *fuligana* Hb., Herr JOANNIS meint aber wohl mit Recht *textana*.

A. arcuella Cl. M. Pi. 1. V.

Polychrosis bicinctana Dup. (*lugdunana* Gn.) M., V. J. V.

P. porrectana Z. M. 13. V. 2 Ex. die mit meinen Korsikanern übereinstimmen.

Epiblema agrestana Tr. V. Par., M. Pi. V. 2 frische Stücke.

E. albunearia Z. M. Pi. 30. IV. ein tadelloses ♀.

E. scopoliana Hw. M. Pi. V.

E. fuscilana Z. von allen Standorten; 7 Ex.

E. penkleriana F. R. V. J. 14. V.

Laspeyresia gemmiferana Tr. M., V. J. V.

L. succedana Froel. M. V.

* *L. fissana* Froel. M. Pi. 13. V.

Contoloma janthinana Dup. M. Pi. 1 ♀, so groß wie *gallicana* Gn.

Ancylis derasana Hb. M. Pi. 1. V.

Porpe myllerana F. ja. *stellaris* Z. M. Pi. V. mehrere.

Glyphipteryx fischeriella Z. M. Pi.

(Schluß folgt.)

Das System der Schmetterlinge.

IV. Die Satyromorphen.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Als die Krone der Satyromorphen müssen die Arten der Gattung *Morpho* angesprochen werden. Das Genus ist in mehr als einer Hinsicht durchaus rätselhaft. Die Geädermorphologen — an ihrer Spitze HERRICH-SCHÄFFER selbst — haben geglaubt, auf eine Zugehörigkeit der *Morpho* mit den *Nymphalinae* schließen zu sollen. Alle späteren Systematiker, worauf immer sie sonst ihre Ansicht gründeten, ob auf Biologie, wie E. HAASE, ob auf Palpenstruktur, wie E. REUTER, ob auf Raupenform wie WILH. MÜLLER, auf Flügelschuppen wie SCHNEIDER usw. usw. sind zur andern Meinung gelangt, daß die *Morpho* absolut nichts mit den *Nymphalinae* (= *Acraeomorphae*, HAASE) zu tun haben, vielmehr als zur *Satyromorphae*-Gruppe gehörig diesen scharf gegenüberstehen.

In allen Stadien lassen sich verbindende Momente mit den andern *Satyromorphae*-Gruppen und den *Morpho* auffinden. Die *Morpho*-Raupen sind zwar infolge einer bunten Behaarung, die mit kahlen, grell gefärbten Hautstellen abwechselt, überaus bunt und Satyrus-Raupen durchaus unähnlich. Sie haben Haarbüschel, die fast wie goldblonde Locken um gelbbraune oder gar nilgrüne Schildflächen herumstehen. Gesicht und Hinterkopf sind struppig beborstet und manche solitär lebende *Morpho*-Raupen gehören zu den schönsten Raupen, die ich kenne. Aber die Gestalt ist der

der meisten Satyriden nicht unähnlich, in der Mitte verdickt mit dicken Kopf- und kurzen Analspitzen. Wenn wir uns die einzelnen dicken Stachelborsten der Brassoliden-Raupen, die auf dem Rücken herumstehen, in feine Haarpinsel aufgelöst denken, so kommt die *Caligo* schon den *Morpho*-Raupen näher; und die *Antirrhaea*, die wir gewissermaßen als die Vorläuferin der Brassoliden hingestellt haben, wird geradezu als „die Satyridenraupe mit dem *Morpho*-Raupen-Köpfchen“ bezeichnet.

Was aber die *Morpho* von allen andern Satyromorphen trennt, das ist, neben vielen biologischen Momenten, vor allem die Form der Eier. Alle Satyrideneier, die ich kenne, sind kugelig, wenn auch nicht immer regelmäßig geformt. Auch die der Brassoliden (*Caligo beltrao*, *curylochus*) werden als weiße, längsstreifige Kugeln beschrieben. Dagegen haben die Eier der *Morpho* die Gestalt flacher Halbkugeln; sie sehen fast aus wie verkümmerte Pfefferminzplätzchen und sitzen mit ganzer Fläche auf der Unterlage. Ihre Form hat auch nicht viel Ähnlichkeit mit der Turban- oder Kuchenform der Lycaeniden; dieser Ei-Typ steht vielmehr ganz für sich. (Schluß folgt.)

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von M. Gaede, Charlottenburg.

(Fortsetzung.)

(139 a¹) *Ischnocampa angulosa* nov. spec. Körper wie bei *lithosioides* Rothsch., aber der Analbusch mit dem Hinterleib gleich gefärbt. Am Vflgl die innere Linie wie bei *admeta* Hmps. (Suppl. Band 2, Taf. 50, Fig. 15). Die äußere Linie am Vrd dick, an Rippe 6 rechtwinklig nach innen zu geeckt, an Rippe 5 nach außen, zwischen 5 und 3 parallel dem Außenrand, dann schräg vorwärts. Davor ein schwarzer Punkt an Mitte Querrippe. Dicht vor dem Außenrand eine helle ungezackte Linie angedeutet. Hflgl wie bei *celer*. Type: 1 ♂ 35 mm. Espiritu Santo, Brasilien.

(1399 c) *Ischnocampa pseudomathani* nov. spec. Ähnlich *Thricypa mathani* Rothsch. Körper und Flügel von gleicher Grundfarbe. Die innere Linie am Vflgl mit dickem Fleck am Vrd beginnend, dicht darunter scharf geeckt einwärts. Äußere Linie nur als Fleck am Vorderrand in Richtung auf den schwarzen Punkt an Mitte Querrippe vorhanden. Vom Apex zum Innenrand etwas hinter der Mitte eine verloschene dunkle Binde. An den Rippenenden feine dunkle Punkte, ein Fleck über Rippe 1 wenig einwärts vom Rand. Hflgl mit Diskalfleck und feinen Randpunkten nahe dem Apex. Type: 1 ♂ 28 mm. Columbien.

(1460 c) *Amastus incertus* nov. spec. Ogleich die Fühler etwas kürzer gekämmt scheinen, stelle ich die Art hierher wegen der großen Ähnlichkeit mit *flavidus* Dgn. Thorax und Vflgl blaß rotbraun wie Suppl. Band II, Taf. 53, Fig. 9 bei HAMPSON der Vflgl von *flavidus*. Die Binden ebenso gefärbt, aber anders gelegen. Die innere und äußere Binde leicht nach innen geneigt, 2 mm breit, die mittlere am Vrd etwa 4 mm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Caradja Aristides von

Artikel/Article: [Ueber eine Kleinfalter-Ausbeute aus der Umgebung von Palermo. 29-31](#)